

19-069 vom 30.05.2019

Seminar zum „Tag der Pressefreiheit“ Journalistik-Studenten der TU Dortmund treffen Erdogans „Erzfeind“ Can Dündar

30 Journalistik-Studierende der TU Dortmund haben sich anlässlich des weltweiten „Tags der Pressefreiheit“ intensiv mit der wachsenden Bedrohung von Journalisten und Medien auseinandergesetzt: Im Rahmen eines gemeinsamen Seminars mit „Reporter ohne Grenzen“ in Berlin diskutierten die Dortmunder Studentinnen und Studenten mit Journalisten aus Syrien, Pakistan, Simbabwe und Kambodscha – sie alle sind in ihren Heimatländern extremem politischen Druck und Verfolgung durch die Geheimdienste ausgesetzt.

Unter Anleitung der internationalen Journalisten erarbeiteten die Dortmunder Studierenden in Berlin Strategien zur digitalen Sicherheit bei der journalistischen Recherche – diese sind für Journalisten in repressiven Regimes überlebenswichtig. Höhepunkt des Seminars war eine Begegnung mit Can Dündar, dem früheren Chefredakteur der türkischen Zeitung Cumhuriyet. Dündar ist aufgrund seiner kritischen Berichterstattung über die Regierung Erdogan in der Türkei extremem Druck und Verfolgung ausgesetzt; er lebt und arbeitet inzwischen in Deutschland. Ein Gericht hatte ihn wegen der Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Dündar machte den angehenden Dortmunder Journalistinnen und Journalisten eindringlich klar, wie viel Mut es heute in vielen Ländern brauche, als Journalist zu arbeiten. Kritische Medien seien unabdingbar, um den Menschen zu helfen, sich von Diktatoren und Autokraten zu befreien.

Das dem Institut für Journalistik zugehörige Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus (EBI) an der TU Dortmund setzt sich in zahlreichen Projekten für Journalistinnen und Journalisten in Ländern mit bedrohter Pressefreiheit ein. Drei Beispiele: Unter Leitung von Prof. Susanne Fengler werden in EBI-Seminaren Journalistinnen und Journalisten aus Afrika geschult. In Tunesien hat das EBI ein System der Medienselbstkontrolle aufgebaut. Das NEWSREEL-Projekt am EBI setzt sich zum Ziel, die Journalistenausbildung in Osteuropa zu stärken.

Bildinformation:

Studierende des Studiengangs Journalistik an der TU Dortmund trafen Can Dündar in seinem Berliner Exil. Foto: Paula Protzen

Ansprechpartnerin bei Rückfragen:

Prof. Susanne Fengler
Institut für Journalistik an der TU Dortmund
Telefon: 0231-755 6970
E-Mail: susanne.fengler@tu-dortmund.de

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.